

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 5-6

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WECKRUF

Laßt ab im Namen des heiligen Christ,
Des Friedestifters, von Zank und Zwist.
Und gebt dem Haß, der des Teufels ist,
Den Paß für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Fridolin Hofer.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Die von den Sektionen eingesandten Fragebogen geben ein ziemlich genaues, aber leider wenig erfreuliches Bild der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr, denn nicht weniger als 20 Sektionen haben den Betrieb — also auch die Proben — fast gänzlich eingestellt. Wenn wir hingegen hören, daß andere Orchester immer Proben hatten, wenn auch nur 4 Mitglieder (Rheinfeldern) anwesend waren, so müssen wir annehmen, daß sich unter diesen »stillstehenden« Sektionen einige befinden, denen es doch möglich gewesen wäre, einige Proben durchzuführen. Wir bemerken noch, daß der Orchesterverein Rheinfeldern einige Konzerte veranstaltet hat. In den meisten Fällen wäre es möglich Proben abzuhalten, auch wenn nur 4—6 Mitglieder anwesend sind. Wir geben zu, daß die Verhältnisse nicht bei allen Sektionen dieselben sind, aber es fehlt doch oft an Initiative oder Energie und wir möchten diese Sektionen dringend bitten, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um einen regelmäßigen Probenbetrieb wieder einführen zu können. Ein längeres Zuwarten wäre gefährlich und die Auflösung dieser Orchester sehr zu bedauern, denn eine spätere Neugründung wird mancherorts noch größeren Schwierigkeiten begegnen als denen, die jetzt zu überwinden sind. Wir haben schon oft auf die eminente kulturelle Bedeutung unserer Orchestervereine hingewiesen und gerade in diesem bedeutungs-

vollen Jubiläumsjahr wäre es auch den späteren Generationen gegenüber nicht zu verantworten, die wertvolle künstlerische Aufbauarbeit unserer Vorfahren aus Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit eingehen zu lassen. Als weiteres Beispiel dürfen wir den Orchesterverein Thalwil anführen, der sonst mit einem Bestand von 30 Mitgliedern musiziert und es zuwege brachte, mit einem Interimsdirigenten und einem Bestand von 12 bis 14 Aktiven zwei Konzertanlässe durchzuführen. Von diesen Mitgliedern konnten überdies mehrere nur die letzten Proben besuchen. Wir glauben, behaupten zu können, daß gerade ein solches Verhalten das Publikum stark beeindruckt und unserer Sache manche Freunde gewinnt. Ein Faktor, der vielleicht unbewußt, bei vielen unserer Konzertbesucher eine nicht unwesentliche Rolle spielt, ist das Gefühl, dieselben Leute, mit denen sie täglich arbeiten und in Berührung kommen, nun als Orchestermitglieder musizieren zu hören. Auch aus diesem Gefühl heraus ist die im allgemeinen große Sympathie, die uns und unseren Bestrebungen entgegengebracht wird, zu erklären, denn das Publikum fühlt sich gewissermaßen mitbeteiligt und empfindet einen legitimen Stolz, an den musikalischen Leistungen der Alltagsgenossen Anteil zu haben. Zum Schluß wäre noch die jüngste Gründung innerhalb des EO.V. zu nennen: die Konzertvereinigung EO.V. Luzern und

Umgebung, die auf Initiative des Orchesters des Kaufm. Vereins Luzern ins Leben gerufen wurde und welcher sieben EO.V.-Sektionen angehören. Das erste, auf hoher künstlerischer Stufe stehende und ausverkaufte Konzert dieser Vereinigung hat beim mitgehenden Publikum begeisterte Beifallsstürme hervorgerufen, wie wir sie höchst selten erlebt haben. Dabei darf der charitative Zweck dieser Veranstaltung nicht unerwähnt bleiben.

Bei voller Berücksichtigung der Schwierigkeiten und Sorgen, die heute ein jeder von uns zu tragen hat, wird man nach den angeführten Beispielen zugeben müssen, daß solche »stillgelegte« Sektionen den Ernst der jetzigen Zeit nicht verstanden haben und dazu sich und anderen einen schlechten Dienst leisten.

Von den übrigen Sektionen konnten neun wenigstens die Proben abhalten, wenn es ihnen wegen des stark reduzierten Bestandes auch nicht möglich war, Konzerte zu geben. Diesen Orchestern darf ein aufmerksames Durchlesen unseres Aufsatzes »Bei reduzierter Besetzung« (»Sinfonia« Nr. 8/9 1940) empfohlen werden, in welchem sie verschiedene Fingerzeige finden, die sie auf den richtigen Weg weisen werden.

Die übrigen Sektionen waren, dank der Initiative und der Energie der anwesenden Mitglieder, in der glücklichen Lage, nicht nur die Proben abhalten, sondern auch die übrigen Anlässe durchführen zu können. Diese unter erschwerten Verhältnissen erfolgte Tätigkeit darf nicht unterschätzt werden, denn sie hat manchem von uns, auch unter den Mitwirkenden, Freude, Hoffnung, Trost und Zuversicht gebracht.

Neben ihren gewohnten Aufführungen haben folgende Sektionen noch recht gut besuchte Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet und somit auch zur Linderung der Not beigetragen: Orchester der Eisen-

bahner Bern (2), Orchesterverein Flawil, OV. Konolfingen, Orchester des Kaufm. Vereins Luzern (2), Hausorchester der SUVA, Luzern (4), Orchestre du Sentier, Orchestervereine Wetzikon (Zch.), Wil (St.G.) und Orchestergesellschaft Winterthur, sowie folgende, der Konzertvereinigung EO.V. Luzern und Umgebung angeschlossene Sektionen: Luzern KV., Luzern »Fidelio«, Luzern SUVA, Gerliswil, Kriens, Meggen und Reußbühl. An dieser Stelle darf auch die edle Geste des Dirigenten des Orchestervereins Schönenwerd erwähnt werden, welcher auf sein Honorar zugunsten der wehrpflichtigen Mitglieder verzichtet hat.

Aus diesem kurzen Bericht ersehen wir, daß viele unserer Sektionen den ihnen begegnenden Schwierigkeiten ein entschiedenes »Dennoch« entgegenstellen, das ihnen zum Erfolg verhilft. Möge dieses Beispiel die übrigen Vereine anspornen, ein gleiches zu tun. Wir möchten in diesem für die Schweizerische Eidgenossenschaft so bedeutungsvollen Jahr alle Orchestervereine bitten, überall, wo die lokalen Verhältnisse es gestatten, an den Feierlichkeiten anlässlich des 650jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft aktiv mitwirken zu wollen.

Das sehr rührige Orchester der Eisenbahner Bern hat in den beiden letzten Monaten einen Zuzug von 6 Aktiv- und 13 Passivmitgliedern erhalten. Dieses Orchester, das mit seinen letzten Konzerten in der Französischen Kirche in Bern und in derjenigen von Großhöchstetten einen verdienten Erfolg hatte, veranstaltet im Monat Juni einen volkstümlichen Unterhaltungsabend zugunsten der Nationalspende. Zur Nachahmung empfohlen.

Les questionnaires retournés par nos sections ne donnent malheureusement pas un aperçu très réjouissant de l'activité de nos orchestres pendant l'année écoulée,

car environ une vingtaine de sections ont cessé toute activité. Nous apprenons d'autre part que l'orchestre de Rheinfelden a maintenu ses répétitions avec un effectif de 4 membres et on est en droit de se demander, si les sections qui «jouissent» actuellement d'un repos forcé, n'auraient pas pu, avec un peu d'initiative et d'énergie, continuer leurs répétitions. Nous prions instamment ces sections de faire leur possible pour reprendre leur activité, même dans une mesure restreinte. Il serait dangereux de différer cette reprise, car les difficultés d'une nouvelle fondation seront certainement beaucoup plus grandes que celles qui maintenant paraissent empêcher le maintien de l'activité de nos sociétés. Nous avons déjà attiré à diverses reprises l'attention des intéressés sur l'importance de nos orchestres au point de vue de l'activité musicale de notre pays et nous sommes persuadés que les générations futures ne nous sauraient pas gré d'avoir, par indifférence ou négligence, si mal administré le précieux patrimoine artistique que nos pères ont constitué au prix de tant d'efforts. Nous pouvons également citer l'exemple de l'orchestre de Thalwil dont l'effectif normal est de 30 membres et qui a donné deux concerts avec une douzaine de membres, dont quelques-uns n'ont pu assister qu'aux dernières répétitions. L'orchestre l'Odéon de La Chaux-de-Fonds et celui du Sentier ont travaillé presque normalement, malgré l'absence de nombreux membres actifs. Et le plus bel exemple, c'est celui des sections de Lucerne et environs, qui se sont réunis pour former un orchestre de 120 musiciens, dont le concert a eu un très grand succès. Même en tenant compte des multiples difficultés individuelles, nous sommes d'avis que les exemples ci-dessus donnent la preuve que vouloir, c'est pouvoir et que les sections inactives n'ont pas

compris la gravité des circonstances actuelles.

Une dizaine de sections a maintenu les répétitions, mais n'a pas donné de concerts. Les autres sections ont, grâce à l'énergie et à la bonne volonté des membres disponibles, travaillé normalement et donné les concerts habituels. A part le plaisir qu'ils ont éprouvé à faire de la bonne musique, les membres de ces orchestres ont encore la satisfaction d'avoir apporté un peu de joie et d'espérance à leurs auditeurs.

Citons en terminant les orchestres suivants qui ont organisé des concerts spéciaux pour des oeuvres de bienfaisance: Berne Cheminots (2), Flawil, Konolfingen, Lucerne Commerçants (2), Lucerne SUVA (4), Le Sentier, Wetzikon, Wil et Winterthour, ainsi que les sept orchestres lucernois nommés plus haut.

Il est à désirer que l'exemple de ces sections stimule les autres à en faire autant; elles auront certainement du succès. Nous prions aussi toutes les sections de participer d'une manière active, là où les circonstances le permettent, aux festivités qui auront lieu à l'occasion du 650ème anniversaire de la fondation de notre Confédération Suisse.

L'orchestre l'Odéon, La Chaux-de-Fonds a pu, grâce à une laborieuse préparation, donner un beau concert, qui, d'après un journal local, a non seulement fait grand plaisir aux auditeurs, mais leur a apporté un message de sérénité et de confiance.

Un fait très rare dans les annales de nos orchestres mérite d'être relaté dans notre organe: 2 membres de l'orchestre du Sentier, Mme. et M. Edouard Ducommun ont fêté l'an passé leurs noces d'or. Nos bien sincères félicitations à ces vétérans. Nous leur souhaitons bonne santé et prospérité et espérons qu'ils pourront rester encore longtemps parmi nous.

A. P.